



VINCE EBERT

DENKEN LOHNT SICH.

WISSENSCHAFT + KABARETT



VINCE-EBERT.DE

Foto: Frank Eidel

KULTUR IN WITTEN

Urknaller des Kabarets

Vince Ebert unterhielt sein Publikum in der Werkstatt mit einer charmant verpackten Physik-Nachhilfestunde. Zum Schluss wurde klar: „Denken lohnt sich“

Von Bianca Braunschweig

„Sex ist die intelligenteste Methode, um etwas zu erschaffen ohne dabei zu denken“: Diese und ähnliche provokante Thesen stellte Diplom-Physiker Vince Ebert in der Werkstatt auf und schaffte es sogar, diese mit verblüffenden Rechen-

„Beziehung ist die Dauer der Zeit, bis etwas Besseres auftaucht“

exempeln und eigenwillig interpretierten naturwissenschaftlichen Erkenntnissen zu belegen. Er lieferte keine platten Schenkelklopfer zur Berieselung, sondern anspruchsvolle Comedy, die als charmant verpackte Physik-Nachhilfe daher kam.

Wer hätte gedacht, dass Physik so interessant sein könnte? Kennern eröffnete Vince Ebert interessante neue Sichtweisen, Laien machte er die Materie schmackhaft. Das gelang ihm durch erstaunliche mathematische Gleichungen, schlüssige Darstellungen von Statistiken und kapriziös vorgeführte Experimente. Gern erläuterte er auch den Begriff

„Synergieeffekt“ an der misslungenen Fusion von Mercedes Benz und Daimler Chrysler und räumte mit dem Vorurteil auf, dass Mikrowellen Krebs verursachen: „Versuche haben ergeben, wenn man einen Hamster in eine Mikrowelle steckt, sinkt das Krebsrisiko gegen Null“.

Ebert plauderte aus seiner Studi-Zeit, als sein Astronomie-Professor nie seinen Kaffee umrührte, um nicht die irdische Unordnung durcheinander zu bringen, von seinem beruflichen Ausflug in die Unternehmensberatung, als er sich mit Marketing-Floskeln herumschlagen musste und zitierte seine Oma („Beziehung ist die Dauer der Zeit, bis etwas Besseres auftaucht“).

Roter Faden seines zweistündigen Programms war die Beantwortung der Frage



Unterhalter mit wissenschaftlichem Ehrgeiz: Vince Ebert.

Foto: privat

Ausgezeichnet

Vince Ebert steht seit 1998 er als Kabarettist auf der Bühne und wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet, unter anderem 2003 mit dem Bayerischen Kabarettpreis in der Sparte „Senkrechtstarter.“

„Lohnt sich Denken?“ Dieser ging der Urknaller des Kabarets in den verschiedensten Lebensbereichen auf den Grund und hielt die Ergebnisse am eigens entworfenen „Argumentometer“ fest. Auf dem Weg zur Beantwortung stellte er fest, dass Hamlet der Proto-

typ des skeptischen Wissenschaftlers war, sich Piercing zur Trendsportart von Individualisten gemausert hat, Klimaforscher „die Homöopathen der Wissenschaft sind, die mit Huschi-Pfuschi-Methoden arbeiten“ und die Aussicht auf Schnäppchen die

Großhirnrinde lähmt. „Geiz macht also nicht geil, sondern blöd“. Auch wenn sich das Rennen für und wider des Einsatzes der 1,4 Kilogramm schweren glibberigen Masse knapp gestaltete, wurde zum Schluss der Show doch klar: „Denken lohnt sich“.

Quelle: Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 03.12.2007